Beschluss Dresden als nachhaltig wirtschaftende und forschende Stadt

Gremium:	Stadtparteitag
Beschlussdatum:	12.01.2019
Tagesordnungspunkt:	3.G) Dresden als nachhaltig wirtschaftende und forschende Stadt

Text

G) Dresden als nachhaltig wirtschaftende und forschende Stadt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich seit Jahren stabile und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Dresden ein.
Die zunehmende Konkurrenz um Flächen in einer wachsenden Stadt bekommen auch Unternehmen zu spüren. Um auch in Zukunft weitere Ansiedlungen und die Erweiterung bestehender Betriebe zu ermöglichen, wurde auf unsere Initiative hin eine Fortschreibung des kommunalen Konzepts zur Gewerbegebietsentwicklung im Stadtgebiet beschlossen.
Wir stehen für den Schutz bestehender inhaber*innengeführter Kleingewerbe, nachhaltig entwickelte Gewerbeansiedlungen, bezahlbaren Gewerberaum, die Stärkung der Dresdner Bauwirtschaft und des Dresdner Handwerks, die Unterstützung von Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Start-Ups und die Gewinnung von Fachkräften aus dem nationalen und internationalen Raum.

G. 1) Die Zukunft der Wirtschaft ist grün und kreativ

Nachhaltige Ansiedlungen und grüne Gewerbegebiete
Dresden ist eine wachsende Stadt. Deshalb ist es zu begrüßen, dass sich bestehende Unternehmen erweitern und sich mehr Firmen in Dresden ansiedeln. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dies nach Nachhaltigkeitskriterien geschieht.
Bei neuen Gewerbegebieten und Firmenstandorten im Stadtgebiet und an der Peripherie Dresdens muss bereits bei der Planung eine Erschließung dieser Gebiete mit Bus, Bahn und Fahrrad berücksichtigt werden. Beispielsweise muss Dresden Unternehmen dabei unterstützen, eine fahrradfreundliche Infrastruktur zu schaffen. Mögliche Maßnahmen können die Bereitstellung von Fahrrad-Abstellmöglichkeiten und Lademöglichkeiten für E-Bikes sein. Neben einer guten Erreichbarkeit zeichnen sich „Grüne Gewerbegebiete“ durch viele weitere nachhaltige Faktoren aus. Dazu zählen eine verbesserte Flächeneffizienz, die Energieversorgung aus erneuerbaren Energien und ein nachhaltiges Grünflächenmanagement. Wir treten für Entsiegelungsmaßnahmen in aktiven Gewerbegebieten ein und für eine nachhaltige Bewirtschaftung der gewonnenen Flächen.

Bezahlbaren Gewerberaum schaffen und erhalten
Eine lebendige Stadt der kurzen Wege braucht eine Durchmischung von Wohngebieten mit verträglichem Gewerbe. Die Nachbarschaft kann die Identifikation mit lokalen Betrieben stärken und zu einer Verlagerung des Konsums auf lokale Produkte beitragen. Im Rahmen der planungsrechtlichen Möglichkeiten soll die Stadtverwaltung darauf hinwirken, dass Erdgeschosse bei Neubauten als Gewerbeeinheiten geplant werden. Damit insbesondere gemeinwohlorientierte und weniger profitable Unternehmen nicht aus der Stadt verdrängt werden, muss Dresden sich stärker um Schaffung und Erhalt von bezahlbarem Gewerberaum bemühen.

Kultur- und Kreativwirtschaft unterstützen
Die Unternehmen der Kultur und Kreativwirtschaft konnten im Jahr 2016 etwa 1 Mrd. Euro Umsatz in der Stadt generieren. Das entspricht 5 Prozent der Dresdner Gesamtwirtschaft. Seit vielen Jahren setzen wir Grüne uns in besonderem Maße für die Unterstützung der Branchen ein. Mit unserer Unterstützung erfolgte u. a. im Februar 2012 die Gründung des Kreativwirtschaftsverbandes „Wir gestalten Dresden“.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich auch weiterhin für die Erschließung und den Erhalt von bezahlbaren Arbeitsräumen ein. Mit dem Programm zur Förderung von Investitionen in Arbeitsräume haben wir ein Erfolgsprogramm auf den Weg gebracht, von dem mittlerweile über 70 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft profitiert haben.

Auch in Zukunft sehen wir den direkten Austausch von Kultur- und Kreativwirtschaft und Industrie sowie Handwerk und Forschung als ein wichtiges und zu förderndes Handlungsfeld, um Unternehmen zukunftsfähig zu entwickeln und die Erfahrungen von langjährig bestehenden Unternehmen mit der Kreativität von Start-Ups zusammenzuführen.

Start-up-Szene und Existenzgründer*innen fördern
Für die nachhaltige gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung ist ein gesundes Umfeld für Existenzgründer*innen und junge Unternehmen unabdingbar. Start-ups sind Quelle weitreichender Innovationen und ein wertvolles Gut für Dresden. Insbesondere junge Unternehmen mit ökologischen und sozialen Geschäftsideen verdienen Unterstützung. Gerade bei dieser Art von Start-ups steht zumeist nicht allein der Gewinn im Vordergrund, sondern besonders die Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft. Hier sollte der gesellschaftliche Impuls durch das Zukunftsstadt-Projekt aufgegriffen und weitergeführt werden.

Ein gesundes Umfeld für junge Unternehmer*innen und Existenzgründer*innen zeichnet sich dadurch aus, dass die politischen und wirtschaftlich etablierten Akteur*innen den notwendigen Unterstützungsbedarf erkennen und entsprechend handeln. Wir GRÜNE stehen daher für die Schaffung einer Start-up-Kooperative zwischen den großen sächsischen Hochschulstädten Chemnitz, Leipzig und Dresden, die auf Zusammenarbeit und nicht auf Konkurrenz baut.
Förderprogramme sollten beispielsweise nicht mehr konkurrierend um den Standort gestaltet werden.

Die Stadt Dresden hat bereits verschiedene Möglichkeiten zur Unterstützung von Gründer*innen geschaffen, u.a. in Form von Betreuung und Coachings, aber auch abgewandelt in Form der Kreativraumförderung. Wir GRÜNE wollen bestehende Angebote insbesondere mit Ausrichtung auf soziale und ökologische Start-ups stärken. Wir werden eine städtische Start-up-Förderungsgesellschaft mit Gründerinnenzentrum schaffen. Dieses kann beispielsweise durch spezielle Mentoring-Programme Frauen bei der Gründung von Unternehmen unterstützen.

Regionale Bauwirtschaft und Handwerk stärken
Wir setzen uns für den Erhalt der regionalen Bauwirtschaft und die Unterstützung der Handwerks- und Gewerbebetriebe in der Stadt und Region ein. Dies erfolgt in erster Linie bei der Ausschreibung und Vergabe von städtischen Bauaufträgen im KITA-, Schulhausbau-, Sportstätten- und Straßenbau. Durch kleinteilige und gewerkeweise Ausschreibungen geben wir kleinen und mittelständischen Unternehmen

die Chance, sich an Ausschreibungs- und Vergabeverfahren der Stadt zu beteiligen.

G. 2) Fachkräftemangel begegnen – Wirtschaft und Wissenschaft vernetzen
Der Fachkräftemangel ist für Dresdner Unternehmen unterschiedlichster Branchen Realität. Die Auswirkungen spüren inhaber*innengeführte Kleinunternehmen (z.B. Frisöre und Gastronomie), mittelständische Unternehmen, Pflegeeinrichtungen bis hin zu Industrieunternehmen. Eine aktive Bildungspolitik kann dieser Entwicklung entgegenwirken. Außerdem muss Dresden verstärkt in den in anderen europäischen Ländern um Fachkräfte werben. Hochschule und Berufsausbildung im Dualen System von Wirtschaft und öffentlicher Hand sind dabei zentrale Instrumente. Wir wollen, dass die Stadt um Studierende, junge und renommierte Wissenschaftler*innen wirbt und gezielt Ansiedlung und Ausbau von Forschungseinrichtungen fördert. Die Geistes- und Humanwissenschaften sind uns dabei ebenso wichtig wie die technischen Studiengänge . Dresden muss noch für ausländische Studierende, Wissenschaftler*innen und Fachkräfte aller Branchen noch attraktiver werden. Die „Blaue Karte EU“ bietet bereits die Möglichkeit der Zuwanderung von hoch qualifiziertem Personal aus Nicht-EU-Staaten. Allerdings wird deren Potential durch hohe Anforderungen bei der Beantragung nicht vollständig ausgenutzt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass mehr „Bluecards“ in Dresden vergeben werden, indem wir Mittel zur Verfügung stellen, um lokale Unternehmen und Bewerber*innen während des Beantragungsprozesses beratend zu unterstützen. Damit wird ein wichtiger Baustein für nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit von Dresdner Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Instituten gefördert. Wesentliche Voraussetzung für eine hohe Attraktivität als innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort ist eine weltoffene Gesellschaft. Wir GRÜNE stehen für eine gelebte Willkommenskultur. So sollten nicht nur die Dresdner Verkehrsbetriebe, sondern auch Kultureinrichtungen und Stadtverwaltung durch mehrsprachige Informationen den Ansprüchen einer Stadt genügen, in der Menschen aus aller Welt leben und arbeiten. Die Förderung der Innovationsfähigkeit von Dresdner Unternehmen, ist ein zentraler Aspekt nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstums. Wir wollen, dass auch kleinere und mittelständische Unternehmen von der hiesigen Vernetzung der Forschungslandschaft, Kultur und Wirtschaft profitieren können. Wir GRÜNE werden Dresden als Wissenschaftsstandort, als Stadt der Innovation und als starken Wirtschaftsstandort fördern, ohne dabei den Schutz von Menschen und Umwelt in unserer Stadt aus dem Blick zu verlieren. In der Forschung und Entwicklung im Bereich Umweltschutz soll die Stadt Dresden Vorreiterin werden.

Es muss unser zentrales Anliegen sein, möglichst viele Absolvent*innen der exzellenten Dresdner Hochschulen und anderer Bildungseinrichtungen in der Stadt zu halten. Dafür brauchen wir attraktive, konkurrenzfähige Job-Angebote aus der Dresdner Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie ein attraktives Klima für Existenzgründer*innen. Gleichzeitig wollen wir Plattformen und Netzwerke entwickeln und stärken, die es Unternehmen und Studierenden ermöglichen, frühzeitig und nachhaltig miteinander in Kontakt zu treten.

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass Migran*tinnen verstärkt in den Arbeitsmarkt integriert werden – entweder durch Anerkennung ihrer Qualifikation oder dank gezielter und bedarfsorientierter Bildungsmaßmaßnahmen. Unser Ziel ist es, die Integration der Migran*tinnen in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und Dresdner Unternehmen bei der Anstellung von Migran*tinnen zu unterstützen.

G. 3) Für einen sanften und naturnahen Tourismus
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen einen Verbund für naturnahen und nachhaltigen Tourismus für Dresden und die umliegende Region. Dieser Verbund soll das besondere Erlebnis einer Kulturstadt in einer hochwertigen Naturlandschaft ins Zentrum stellen. Davon profitieren Rad-, Wander- und Biotourismus, aber auch Orte, an denen Natur in ihrer Vielfalt erlebt werden kann. Ein digitaler mehrsprachiger Stadtführer soll Tourist*innen dabei unterstützen, Dresdens grüne Seiten kennen zu lernen. Dazu gehören die vielfältigen Wanderwege entlang der in den letzten Jahren naturnah gestalteten Flüsse und Bäche genauso wie Wälder, Parks oder die Präsentation bürgerschaftlicher Initiativen.

Durch die Förderung autofreier Räume etwa im Stadtzentrum, aber auch in Stadtteilzentren, steigern wir die Aufenthaltsqualität und schaffen ganz neue Erlebnispotenziale, die nicht auf schnelle An- und Abreise setzen. Eine längere Aufenthaltsdauer trägt zu einem verträglicheren Tourismus bei, von dem nicht nur die bekannten Sehenswürdigkeiten, sondern auch kleinere Geschäfte und Kulturangebote profitieren. Dresden hat mit seiner Vielfalt an Stadtteilen und Baustilen hierzu beste, doch bei weitem nicht erschlossene Potenziale.

Für Großveranstaltungen, die den städtischen Lebensraum nutzen, werden wir einen Nachhaltigkeitskompass erstellen, an dem sich Großveranstaltungenmessen lassen müssen, und so Dresdens Reize auch für die Zukunft bewahren.

G. 4) Für eine nachhaltige Finanzpolitik

Alle öffentlichen Haushalte profitieren derzeit von der längsten Aufschwungsphase seit der Wiedervereinigung. Diese hat auch zu deutlich gestiegenen Einnahmen der Landeshauptstadt Dresden beigetragen, da sowohl die Schlüsselzuweisungen des Finanzausgleiches, die Förderzuschüsse von Bund und Land als auch die eigene Steuerkraft in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. Verbunden mit der von Zinsaufwendungen entlasteten Schuldenfreiheit im Kernhaushalt konnten viele kommunalpolitische Projekte realisiert werden. Die öffentlichen Finanzen Dresdens sind, auch dank einer soliden Haushaltspolitik, die von uns GRÜNEN vehement vertreten wurde, in einem geordneten Zustand.

Aufgrund der massiven Investitionen in Schulbau und Kultur konnten in den letzten Jahren keine allgemeinen Rücklagen gebildet werden, die künftige Einnahme-Schwankungen kompensieren könnten. Eine nachhaltige Haushaltspolitik, die weitestgehend auf eine Kreditfinanzierung öffentlicher Aufgaben verzichtet, bleibt eine zentrale Zielstellung grüner Finanzpolitik. Die wachsenden Kassenkredite städtischer Eigenbetriebe stellen in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung dar, auf die wir vorbereitet sein müssen.

Die Generationenfairness gebietet es, auch weiterhin ausgeglichene städtische Haushalte ohne Neuverschuldung zu realisieren. Dazu ist es erforderlich, dass Bund und Land an die Stadt übertragene Aufgaben kostendeckend finanziell ausstatten. Es ist aber ebenso notwendig, durch eine konstruktive Ausgabenkritik Einsparpotenziale im Stadthaushalt zu identifizieren. Öffentliche Aufgaben müssen effektiv und sparsam erledigt werden. Verbesserungen der Infrastruktur dürfen nicht alleine durch Ausgabenerweiterungen, sondern müssen auch durch Umschichtungen im Haushalt realisiert werden. Die finanzpolitische Herausforderung der nächsten Jahre besteht in dem Anspruch, sinkende Zuwächse der öffentlichen Einnahmen nicht mit Leistungseinschränkungen für die Bürger*innen zu beantworten.

Wir wollen auch in den kommenden Jahren ohne Erhöhung von Steuern und Abgaben auskommen.

Dresden braucht einen Bürger*innenhaushalt
Wir sind davon überzeugt, dass die Bürger*innen auch über die konkrete Verteilung von Geldern des Haushaltes mitentscheiden sollen. Ein erster Schritt, Haushaltsentscheidungen näher an die Bürger*innen zu bringen, war die Ausstattung der Stadtbezirksbeiräte mit einem eigenen, im Stadtteil einsetzbaren Haushalt. Darüber hinaus werden wir den Bürger*innen mit jedem Haushalt eine Liste von Projekten vorlegen, aus denen - im Rahmen der kommunalrechtlich gegebenen Möglichkeiten - jene umgesetzt werden sollen, die von den meisten Bürger*innen als besonders wichtig erachtet werden. Dafür wird es ein Verfahren geben, das nicht nur die Abstimmung, sondern auch einen Austausch über die Bedeutung der vorgeschlagenen Projekte ermöglicht.